

Wolauer Tagblatt

erschient täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Anzerate) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo R. 1, entgegen genommen. — Anwerfliche Kanonen werden von allen größeren Anzeigebüros übernommen. — Anzerate werden mit 20 h für die einmal gebaltene Zeitspalte, Restanoten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitspalte, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Anzerate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden leitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo R. 1, ebenerdig und die Redaktion Via Gené 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Verkaufsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo R. 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 18. Juli 1912.

== Nr. 2225. ==

Kaisermanöverchau.

Wir wie erfahren, werden auch heuer die großen Schlachtmänöver in Südbungarn unter der Leitung des G. d. R. Erzherzog Franz Ferdinand stehen. Die Leitung der Mänöver durch den Thronfolger erfolgt auf Grund von Befehlen, die er von seinem kaiserlichen Ohim erhalten hat, der sich infolge seines hohen Alters über ärztlichen Rat eine unfreiwillige Schonung auferlegen muß.

Die Mänöver finden in der Zeit zwischen dem 7. und 12. September in der Gegend zwischen Belas Gabo, Szeged und Temesvár, und zwar im Norden in dem von den Orten Szentes, Belas Gabo und Gyula, im Osten um Riszend, Panfota und Tappa, im Süden von Temesvár, Nagykisbuda, Tiszahegyes und Pusztaszentmiklos, im Westen auf dem von der Theiß begrenzten Gebiet statt.

Erzherzog Franz Ferdinand wird in Mezöhegyes wohnen. Der Vizegouverneur hat laut einer ministeriellen Verfügung dafür zu sorgen, daß die Mänöver von der Bevölkerung nicht gestört werden und die Gemeinden die hierauf obliegenden Bestrebungen der Behörden unterstützen. Brücken und Straßen sind instand zu setzen und alles ist aufzubieten, um der Verbreitung epidemischer Krankheiten vorzubeugen usw. Der Vizegouverneur hat bereits alles Notwendige verfügt.

Der ungarische Handelsminister hat dem Vizegouverneur des Banater Komitates in einer dringlichen Verordnung aufgefordert, mit dem Staatsbauamt zusammenwirkend, unverzüglich eine Ausstellung über die Kosten der Instandhaltung aller Brunnen, Straßen und Durchlässe des Komitates zu unterbreiten und auch die Deckung dieser Kosten nachzuweisen. Ferner müssen alle Straßen und Ortsschaften mit klar lesbaren Wegweisertafeln versehen werden.

Der Schauplatz unserer diesjährigen großen Mänöver ist Südbungarn, das eigentliche Mänöverterrain ist das Gebiet nördlich, westlich und südlich von Szeged, weiters Mako und Mezöhegyes. Die Hauptoperationen werden sich voraussichtlich nur innerhalb der beiden Theißwinkeln, beiderseits der dort marianen trägen Wasserfälle und zumeist westlich der Linie Kertics-Barmata abspielen.

Der Kommandant des Militär-geographischen Institutes FML. Otto Frank war bereits Ende Mai in Szeged, um das Terrain in dem die heurigen Herbstmänöver stattfinden sollen, zu besichtigen. Auch der Chef des

Generalstabes FML. Schemua bereiste im vergangenen Monate das Flußgebiet der unteren Theiß und der Maros.

Das Gebiet von Szeged ist ähnlich der großen venezianischen Tiefebene fast durchwegs flachland. Hohe Maisbestände behindern sehr die freie Sicht. Zahlreiche Auen, kreuz und quer ziehend, säumen die Felder ein. Die Theiß hat ziemlich festen Flußgrund und eine Tiefe von mehr als 15 Meter. Die Breite dieses Flusses beträgt 200 bis 230 Meter. Die Wassergeschwindigkeit ist für gewöhnlich gering, weshalb die Ruderschiffahrt vorherrschend. Brücken gibt es verhältnismäßig wenige, dafür zahlreiche Ueberschläge. Die untere Theiß schwilt zur Zeit der Schneeschmelze und bei heftigen Gewitterregen stark an und dann inunndiert sie das ganze Anland, allerdings zumeist nur innerhalb der mit großem Kostenaufwande hergestellten Schuttdämme. (Vermutlich waren in diesem Jahre in dem genannten Gebiete auch Ueberschwemmungen.) Die früher genannten Dämme spielen natürlich bei Flußforierungen eine große Rolle, von ihnen aus erweitern sich sowohl Fernblick und Uebersicht, als auch die Beherrschungszonen der zunächst ihrer Kronen etablierten Feuerkräfte.

Die reime und sehr gut kultivierte reiche Ebene erstreckt sich gegen Osten beiläufig bis in die Linie der Maros bei Nagylal. Mezöhegyes liegt bereits in dem daran anschließenden Hügellande, dessen Höhen jedoch naturgemäß geringer sind, als die in den Mänövergebieten der letzten Jahre. Weiter gegen Osten ansteigend, erheben sich dann allmählich beiderseits der Maros die Banater und siebenbürgischen Gebirgszüge, die im Erzgebirge über 1000 Meter und im Bihar Komitat gegen 2000 Meter anstiegen. Diese Räume kommen aber bei den diesjährigen Mänöver voraussichtlich nicht mehr in Betracht.

Das für dieses Jahr gewählte Mänövergebiet läßt eine Bewegung größerer Heereskörper auf den vorhandenen Verbindungen möglich erscheinen. Es sollen zwei gegnerische Armeen gebildet werden und es kommen dazu voraussichtlich das 4. (Budapest), 5. (Kassa), 7. (Ten esvar), 12. (Nagyhegyes) Korps in Betracht. Eventuell sollen auch Teile des 13. (Agram) Korps herangezogen werden. Im ganzen dürften 10 bis 12 Infanterie- und Kavalleriebrigaden im Mänöverfeld stehen. Für Gebirgsausrüstung ist heuer keine Verwendung; dagegen werden die Maschinengewehrabteilungen stark in Ak-

tion treten. Auch die Verwendung von Zeppelin und Flugmaschinen ist geplant. Letztere sollen dieses Jahr zum ersten Male während eines österreichisch-ungarischen Mänvers in Verwendung treten. Man wird auch heuer keine sogenannten schönen Mänverbilder zu sehen bekommen, dafür aber sehr viel gutes Material zum Studium seiner komplizierten neuen Operationstechnik erhalten. Das ist für den Ernstfall von größerem Werte; denn unserer Armee werden nicht häufig kriegerische Operationen in ausgesprochenen Mänverländern beschieden sein.

Das Gesamtaufgebot an Truppen wird sich beiläufig auf 100 bis 120 Bataillone Infanterie, 90 bis 95 Eskadronen Kavallerie, 280 Geschütze und 150 bis 160 Maschinengewehre belaufen.

Die diesjährigen Mänöver werden nicht nur für uns, sondern auch für die anderen europäischen Mächte viel Neues und Interessantes bringen. Das Hauptaugenmerk wird auf eine möglichst dem Ernstfalle nahe kommende Durchführung der militärischen Uebungen gerichtet sein. Das größte Interesse wird aber in militärischen Kreisen dem Debut der Zeppelons und Flugzeuge entgegengebracht.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. Juli 1912.

Todesfall. In Baden bei Wien ist der Generalmajor d. R. Moriz Lang Edler v. Langthurn hochbetagt gestorben. Der alte Offizier, ein Veteran aus dem Jahre 1866, war auch in Pola eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Er weilte hier sehr oft zu Besuch. An seiner Bahre trauert u. a. auch sein Sohn, Linienfahrleutnant Lang Edler v. Langthurn.

Promotion. Herr Guido Fuchs wurde am 13. d. M. im Senatssaale der k. k. Carl-Franzens-Universität zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Dr. Fuchs ist ein Polaeer Kind, hat hier das Gymnasium absolviert und die Militärzeit (Reserveoffizier im 4. Festungsartillerieregimente) verbracht.

Eine provisorische Entscheidung der italienischen Fakultätsfrage? Das literale Organ von Görz will erfahren haben, daß das Unterrichtsministerium zu Beginn des nächsten Studienjahres an der Handelshochschule Revoltella in Triest die Einrichtung von Kurien für juristische Fächer beschloffen habe. Damit wäre die Grundlage

für eine juristische Hochschule in Triest gelegt, was nach dem Blatte eine vorläufige Lösung der italienischen Fakultätsfrage darstellen würde.

Schiffsnachricht. S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ ist gestern früh von Nizza nach Abbazia abgereist.

Ein Lloyd-Dampfer „Innsbruck“. Aus Innsbruck, 16. d., wird uns gemeldet, daß in der letzten Sitzung des Gemeinderates ein vom Gemeinderat Thurner gestellter Antrag angenommen wurde, an die Direktion des Oesterreichischen Lloyd das Ansuchen zu stellen, einem der in der nächsten Zeit zu erbauenden Dampfer den Namen „Innsbruck“ zu geben.

Radiotelegraphische Konferenz. Aus London wird geschrieben: Die radiotelegraphische Konferenz schreitet jetzt an die Schlussrevision der verschiedenen vereinbarten Verträge und an ihre Unterzeichnung. Einer der interessantesten der angenommenen Vorschläge ist der von Station unterbreitete, betreffend die Mittelübertragung von Depeschen von Schiff zu Schiff mit Benützung der Vermittlungsstationen, welche naturgemäß von den anderen Schiffen gebildet sind, die sich zwischen den beiden in Verbindung stehenden Schiffen befinden. Bis jetzt war dies nicht gestattet und durch die vorausgegangenen Verträge nicht geregelt. Dank der neuen Vereinbarung können die Schiffe, die sich auf hoher See befinden, nunmehr das Aktionsgebiet ihrer eigenen radiotelegraphischen Apparate beträchtlich vergrößern. Die Konferenz hat auch mit größerer Genauigkeit als bisher die Kommunikation zwischen Schiff und Schiff, zwischen Schiffen und Landstationen und den internationalen Landstationen untereinander sowohl über den Ozean, als über das Festland geregelt.

Polaeer Staatsämter. Als Aufsichtsbehörde in Bauangelegenheiten sollten sich die bezüglichen p. t. Aemter in Pola nicht viel herausnehmen dürfen. Es ist wohl wahr, daß wir über ein genau ausgearbeitetes k. k. Schema verfügen, nach dem die Betriebsorte dieser oder jener Branche beschaffen sein müssen, daß auf dem Papier alles wunderschön ausgearbeitet ist; aber es ist gleichzeitig leider auch wahr, daß alle diese Vorschriften und Gebote in den Staatsämtern selbst nicht zur Anordnung gelangen. Wir wollen nicht von der Post sprechen, von diesem Gebäude, in dessen Erdgeschosse die Matten ein beneidenswertes Dasein auf Ko-

Das Malaienschiff.

Sectoman von Clark Russell.

70 Nachdruck verboten.

Lassen Sie mich gehen, Hugh! hat sie, indem sie sich meinem Griff zu entwinden suchte, ich bin die einzige, die mit dem Meutereem sprechen kann. Lassen Sie mich gehen!

Tun Sie es nicht, Herr! rief Abraham, der jetzt seine ruhige Ueberlegung wiedergewonnen zu haben schien. Die Schurken werden sie nur zurückhalten, bis sie uns beide erledigt haben, und dann bliebe sie mit der Horde allein auf dem Schiff!

In diesem Augenblick klopfte jemand leise, und wie es mir vorkam, schüchtern an die Tür, durch deren Spalte ein Lichtstrahl drang.

Wer ist da? Ich rief, bereit, dem ersten, der sich zeigen würde, an die Reule zu springen. Das Blut lockte mich in den Aern; denn ich hielt dieses sanfte Klopfen, diese lautlose Annäherung für einen hinterlistigen Kniff.

Ich seien es, Herr! Deffnen, Herr! Allee right!

Das ist Nalier! sagte Abraham. Fürchtet nichts, Herr! Unsere Arbeit ist getan. Wir wollen euch sprechen und euer Freund sein!

Niemand als Nalier. Wer kann das wissen? brüllte Abraham. Mit euren nackten Füßen schleicht ihr wie die Schlangen umher.

Ich schwöre, Nalier ist allein. Herren, ihr müßt Nalier trauen. Ihr fürchtet mein Messer. Tretet zurück, ich werfen es euch zu. Wir gingen ein paar Schritte rückwärts, und im nächsten Augenblicke flog das Messer durch die Oeffnung oben an der Tür mir gerade vor die Füße. Mit einem Satz sprang ich darauf zu, ließ es aber entsezt wieder fallen, da es von Blut triefte.

Geben Sie es mir, schrie Abraham. In meiner Hand soll es noch blutiger werden, wenn die Kanaille uns hintergeht.

Mit gezücktem Messer schob er den Niegel zurück und öffnete die Tür. Alles was ein Menschenleben an Gefahren und Aufregungen enthalten kann, konzentrierte sich für uns in diesem Augenblicke. Ich war darauf gefaßt, eine Schar dunkler Gestalten aus dem Hintergrunde hervorstürzen zu sehen. Statt dessen stand im Korridor tatsächlich nur Nalier vor uns, eine Lampe in der Hand, die er bei unserm Anblick niedersetzte, um seinen Salaam zu machen.

Abraham streckte den Kopf heraus und meldete, daß niemand weiter da sei.

Naliers Züge zeigten einen Ausdruck völliger Ruhe!

Was habt ihr getan? fragte ich. Der Kapitän ist getötet — Pallunappachelly ihn töten. Der Steuermann ist getötet von dieser Hand.

Dabei hob er seinen Arm. Wo ist mein Kammerad? donnerte Abraham.

Niemand ihn anrühren. Wir nur zwei töten — Kapitän und Messer Jones. Sie uns behandeln wie Hunde; wir heißen wie Hunde.

Was wollt ihr von uns? Wir wollen mit euch sprechen. Wir alle schwören auf den Koran, euch nichts zu tun, sondern euch dienen, wenn ihr uns helft.

Ich stand unschlüssig da. Wir können ihm trauen, sie brauchen uns, sagte Helga überzeugt.

Nalier, der uns beobachtete, merkte mein Zaudern, streckte mit einer Gebärde leidenschaftlicher Bitte die Hände aus und rief:

Wir alle schwören, euch nicht anrühren. Ihr müßt uns vertrauen! Mr. Wise seien Kapitän. Ihr Herr, seien Passagier und leben oben, wie ihr wollt. Die junge Herrin, sie führen das Schiff nach Afrika. Nein, nein! Ihr alle seien sicher. Meine Leute sollen ihre

Messer vor euch auf den Tisch legen und schwören, euer Freund zu sein.

Wir wollen mit ihm gehen, Mr. Tregarten, sagte Abraham, aber das Messer behalte ich, Nalier. Wo ist Sobob? Wehe! wenn einer von euch es gewagt hat —

Lassen Sie die Drohungen! raunte ich ihm zu. Kommen Sie, Helga! Leuchten Sie uns voran, Nalier, und Abraham mag mit der Laterne folgen.

Schweigend erreichten wir die Falltür, und nun stieg einer nach dem andern hinaus. Der Wind hatte sich mehr abgelaßt und genügte nicht, um Fock- und Großsegel zu füllen, die beim Flattern wie fernes Artilleriefeuer knatterten.

In der Kajüte brannte die Lampe, und beim ersten Blicke sah ich, daß die ganze Mannschaft zu beiden Seiten des Tisches aufgereiht und, die dunklen Gesichter mit den stehenden Augen uns zugewandt, wie in Paradestellung da stand. Ihre phantastischen Kopfbedeckungen lagen in einem Haufen auf dem Tisch.

Nalier trat zuerst ein, und furchtlos wollte Helga ihm folgen; ich ergriff jedoch ihre Hand und sagte:

Die Leute sind bewaffnet, Nalier.

(Fortsetzung folgt.)

sten der Paketempfänger führen, und wo die Bureaus ohne Licht und Luft sind; auch nicht vom Bezirksgerichte, das nur einen wohnlichen Raum besitzt und im allgemeinen den Eindruck eines großen Arrestes macht; eines Arrestes wohl gemerkt, wie er in jenen Zeiten möglich war, in denen man von einer humanen Behandlung des Verbrechertums noch nichts wissen wollte. Diesmal wollen wir unsere Betrachtungen einem Amte widmen, dessen Kanzleien noch ärger beschaffen sind, als die vorerwähnten, und gegen die die Amtsräume des Bezirksgerichtes und der Post Strafsäle sind: Die Kanzleien der Staatspolizei und des Meldeamtes z. B. ist ein Raum, der heutzutage, wenn überhaupt — in einem modernen sibirischen Verbrechertum nur mehr zu Strafverurteilungen verwendet würde. Licht und Luft haben dort nichts zu schaffen. In einem kleinen Vorzimmer drängen sich vom Morgen bis Abend unaußhörlich Menschen, und strömen besonders jetzt, in den heißen Tagen, unerträgliche Dünste in die Räume aus. Die Beleuchtung besteht auch bei Tag aus einer trüben Gasflamme. In dieser Atmosphäre leben die Angestellten des Staates, der gutes Beispiel in jeder Beziehung geben soll! Begibt man sich in die Räume, in denen das Kommissariat untergebracht ist, so lernt man verstehen, daß auch ein Meldeamt relative Vorzüge besitzen kann, und daß es auf dem Hintergrunde der Eindrücke, die man hier sammelt, sogar recht gefällig, leicht und lustig werden kann. Zunächst kommt man aus dem Zimmer der Polizeigenanten in eine Art von Vorgemach ohne Licht und Luft, in dem die Klienten der Polizeibehörde, wenn sie Augen und Zunge den Verhältnissen angepaßt haben, feststellen können, daß sie bei keiner Behörde Oesterreichs irgend einen Gewerbeschein, eine Lizenz erhielten, wollten sie ihre Geschäfte in ähnlichem Ritzieu führen. Von einem Stuhl keine Rede. Die Polizeitradition kennt eben keine Höflichkeit. Von da gelangt man in das Zimmer der Konzeptbeamten. Der Konzeptbeamten, denn es sind zwei darin untergebracht. Hier ist zwar ein wenig Licht, und im Sommer, da man das Fenster offen lassen kann, auch ein wenig Luft, aber dafür befindet sich in einer Ecke noch aus alten Zeiten eine Art Ausguß, der auf unerklärliche Weise Wasser erhält, in dem Hunderte von Gelsen zur Welt kommen. Der Raum erfüllt als Gelsen-Drutapparat vollständig seinen Zweck, ist aber als Polizeikanzlei nicht zu gebrauchen. Nun zu den zwei Konzeptbeamten, die meistens gezwungen sind, gleichzeitig mit zwei Parteien zu verhandeln, weil eben nur ein Raum zur Verfügung steht. Die Polizeikanzlei ist oft eine Stätte zarter Verhandlungen, die überflüssige Ohren meiden wollen. Eine Geheimhaltung ist aber in den meisten Fällen nicht möglich, weil in der Regel eine zweite Partei anwesend ist. . . . Mit all diesen Verhältnissen haben sich die kompetenten Behörden in Triest schon wiederholt befaßt, und einige staatliche Kommissionen haben an der immer gleichen Feststellung dieser schrecklichen Zustände schon sehr viel Geld verdient, aber bis jetzt leider nicht vermocht, es durchzusetzen, daß Wandel geschaffen werde. Hoffentlich tragen nun diese Zeilen etwas dazu bei!

Aus der „Marine“-Nummer der „Mare“. Die beliebte Zeitschrift ist als „Mare“-Nummer erschienen. Im Nachstehenden bringen wir einige Proben: **Einzug ins Seltlement:** „Für einen Engländer haben mich gehalten, die Chineser, wegen der schönen Uniform. Jetzt heißt's nur unser Schiffer vor ihnen verrecken, sonst ist der ganze Respekt wieder beim Teufel.“ — **Der Küstenforts Kommandant:** „Himmelfriede, wenn nur jetzt die Raketenmacher nicht statt der türkischen Schrapnellbomben unsere Batterie bombardieren! Ich hab kein Tabak, sagst, daß Mannschaft scharmuziert mit 65 Fischenwadeln, von unsere drei Geschützen alle Verschlußstück beim Reparieren und der Kommandant vom Unterseeboot ist baden 'gangen!'“

Schwere Unfälle. Bei einem Neubau in der Via Diana ereignete sich vorgestern ein schwerer Unfall, der glücklicherweise ohne allzuhohe Folgen verlief. Der Maurer Franz Simic war in dieser Straße mit Arbeiten an einem Neubau beschäftigt und hatte zu diesem Zwecke auf einem Gerüste des zehnten Stockwerkes Posten genommen. Infolge eines Verfehls stolperte er, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Er erlitt am Haupte, am linken Arme und Beine schwerste Verletzungen und wurde ins Krankenhaus überführt. Sein Zustand gibt zu Sorgen nicht Anlaß. — **Dem städtischen Straßenmeister Anton Rudis ist ein schwerer Unfall zugefallen.** Er kam vorgestern zu Rad aus den römischen Steinbrüchen und fuhr durch die Promontorestraße, als das Rad infolge eines plötzlichen

Gebrechens verlagte. Rudis stürzte ab und verlor sich beim Anprall so schwer, daß er die Bestimmung verlor. Er wurde von Vorübergehenden aufgefunden und auf deren Veranlassung im Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Schwerer Unfall im Triester Franz Josef-Baden. Der im Franz Josef-Baden verankerte Dampfer „Anna Goitsch“ (31. Juli seit einigen Tagen Mineralerz. Gestern um 2 Uhr nachmittags rief plötzlich eine Kette und ein mit Erz gefüllter Korb stürzte in die Tiefe. Unglücklicherweise wurden zwei Arbeiter, der 37-jährige Alois Pelizari und der 36-jährige Franz Kravos getroffen. Beide erlitten schwere äußere und innere Verletzungen und wurden durch die Rettungstation in hoffnungslosem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Verunglückte Autopartie. Daß die derzeit herrschende Hitze unangenehm auf allen Gemütern lastet ist bekannt. Daß sie jedoch mitunter auch ganz lustige Episoden zeitigt, davon gibt nachstehende Tatsache Zeugnis. Sagen da in einem beliebigen Gasthaus einige Stammgäste gemächlich beisammen in dem eifrigen Bestreben, durch reichliche Zufuhr von Gerstensaft ihren Durst zu stillen und sich Abkühlung zu verschaffen. Daß der Wirt seinen Gästen nicht allein zusieht, sondern desgleichen tut, ist nicht Wunder zu nehmen. In ziemlich vorgerückter Stunde und in sehr gehobener Stimmung kommt dem Besizer des Lokales, nachdem er seine bessere Gehälste bereits in den Federn weiß, die Idee mit dem Autotaxi eine Fahrt auf den Monte maggiore zu unternehmen. Obwohl sich einer von der Gesellschaft, ein hiesiger Fleischermeister, noch etwas gegen die Ausführung der Idee sträubt, wird doch an die mögliche Ausführung derselben geschritten. Das Autotaxi, das es dem Wirt angetan hatte, konnte leider nicht mehr aufgetrieben werden und so begab man sich in das gegenüberliegende Café in der Hoffnung auf den Zufall, der schon so oft den Unternehmungslustigen hold war. Und richtig. Nach kurzer Zeit erscheint auf der Bildfläche ein Privatauto, mit dessen Fahrer sofort alles Nötige ausgemacht wurde. Die Ausführung wurde nur dadurch verzögert, daß ein Angehöriger der bewaffneten Macht unbedingt mitfahren wollte. Derselbe unterlag jedoch schon ganz bedenklichen Gleichgewichtsstörungen, ob infolge seiner langen schweren Seitenwaffe oder aus anderen Ursachen, möge dahingestellt bleiben. Kurz, man wollte ihn aus begrifflichen Rücksichten nicht mitnehmen. Endlich ist man soweit zum Einsteigen. Doch plötzlich erlitt ein eigenartliches Geräusch, mit föhigem Schwung stiegen die Kollbalken des geschlossenen Gasthauses in die Höhe und in der Höhe erscheint sie in den Federn vermeinte Gattin. Wurde sie durch die vielleicht etwas lauterer Stimmen aus dem Schlafe geweckt oder war es die liebende Fürsorge um den noch nicht heimgekehrten Gatten, die sie nicht schlafen ließ — kurz sie war da. Und in diesem Momente änderte sich sofort das Bild. Der hiesige Fleischermeister machte sich auf die „einladenden“ Worte der Erschienenen so schnell als möglich aus dem Staube, der Vertreter der bewaffneten Macht verschwand im Hitzel ins Café und der Urheber der Autopartie begab sich anstatt auf den Monte maggiore in seine im dritten Stockwerke gelegene Wohnung, gefolgt von der zärtlichen Gemahlin, welche dafür sorgte, daß er bei dieser Aklertour nicht abstürzte. Als er sich zu Bette begab, hörte er noch das langgezogene „Tsch! Tsch!“ des abfahrenden Autos und die Illusion war vorüber.

Tierquälerei. Der Bauer Draggio Bozic aus Raspa, wohnhaft in Fasana, wurde von dem Wadmanne Glarich zur Anzeige gebracht, weil er seinen Hesel in der Via Dignano unmenlich quälte.

Auf dem Wadeploge bestohlen. Der Maschinenunterwärter der k. u. k. Kriegsmarine W. R. erstattete die Anzeige, daß ihm, während er badete, am Strande des alten Schießplatzes eine silberne Taschenuhr mit Doppelgehäuse, mit der Gravur „Union Horologere“ und „Nr. 36 E“, samt goldener Kette, Wert 100 Kronen, entwendet wurde. Außerdem nahm der Dieb ein Paar Hosens- und Strumpfhälter mit.

Bechprellerei. Der 46 Jahre alte beschäftigungslose Tagelöhner Georg Bernardis wurde in einem Gasthause im Vicolo San Nicolo verhaftet, weil er die aufgelaufene Beche nicht begleichen konnte. Er wurde wegen Bechprellerei, Mittel-, Arbeits- und Unterstandlosigkeit in die Arreste eingeliefert.

Gefunden wurde eine massive Silbertabatiere mit Marineanlei und Krone und der Bezeichnung: „Lante Jenny 1908“. Abgeholt bei der Polizei.

Verloren wurde eine Banknote im Wert von 10 Kronen Abzugeben beim Fundamente.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Eerliche Widersprüche.“ Währendes Sensationsdrama in zwei Akten des berühmten Pauls „Biograph“.

Kinematograph „Minerva“, Port' Auca. (Siehe Anserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: Mächtige Handlung aus dem sozialen Leben und herrliche Hauptarbeit der modernen Literatur, versinnbildlicht in dem schönen Kunstfilm von 1200 Meter Länge, betitelt: „Nanon“, Drama in zwei Akten. Der Hauptache nach Darstellung der Liebe unter der hohen Aristokratie und den niederen Volksschichten.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 199.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Laurin.

Garantionsinspektion: Hauptmann Jakob Marlovic vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Artil.-de Inspektion: Stinien-Schiffarzt Dr. Josef Fropel.

Urlaube. 3 Monate Bschlt. Albert Heinz für Oesterreich-Ungarn, Fregat Jean Paul Ritter von Courade für Oesterreich-Ungarn. Sechswöchige Urlaubsverlängerung Fregat Robert Blumental für Oesterreich-Ungarn. 20 Tage Inf.-Mtr. Amadéus Gallefich für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Fregat Joh. Bilbner für Reichenberg und Dalmatien. 10 Tage Mar.-Kanal. Julius Wehr für Oesterreich-Ungarn. 8 Tage Maj.-Ing. Johann Banerel für Oesterreich-Ungarn im Anschluß an seine Wistion.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Audienz. **Badisch,** 17. Juli. Minister des Innern Freiherr von Heinold ist hier eingetroffen und wird um 11 Uhr vormittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen werden.

Badisch, 17. Juli. Die Audienz des Ministers des Innern Freiherrn von Heinold bei Sr. Majestät dem Kaiser währte 1/4 Stunden. Der Minister erstattete dem Monarchen Bericht über die laufenden Angelegenheiten seines Ressorts, den Allerhöchstselbe huldvollst entgegennahm.

Nach der Audienz beim Kaiser stattete der Minister dem Kabinettsdirektor Freiherrn von Schießel und dem Generaladjutanten Grafen Paar Besuche ab.

Minister Freiherr von Heinold nahm um 1/3 Uhr nachmittags an dem Diner in der kaiserlichen Villa teil.

Hofnachricht.

Wien, 17. Juli. Von der Kammerberührung der Erzherzogin Rita wird mitgeteilt, daß die Nachricht, die Frau Erzherzogin werde den Rest des Sommers auf dem Schlosse Schwarzau verbringen, nicht richtig ist.

Schweres Unglück eines österreichischen Dampfers.

Paris, 16. Juli. Das „Journal“ veröffentlicht ein Telegramm aus Madrid, wonach der österreichische Dampfer „Cap Rocca“, als er gestern aus dem Hafen von Valencia auslief, eine Dampfsteffelsprengung erlitt. Auf dem Schiffe entstand eine furchtbare Schreckverwirrung. Der Kapitän, der nicht wußte, was geschehen war, sprang von der Kommandobrücke auf das Deck, um rascher nachsehen zu können, blieb mit gedrohenen Föhren liegen und starb kurze Zeit darauf. Eine Frau, die sich mit ihren drei Kindern in der Nähe des Mastes aufhielt, wurde vom ausströmenden Dampfe so stark verbrüht, daß sie ebenfalls in wenigen Minuten tot war. Der Heizer, der neben dem Kessel stand, wurde in Stücke gerissen, der Lotse, der das Schiff aus dem Hafen führte, erlitterte den Mastbaum, stürzte herab und blieb tot liegen. Nur mit schwerer Mühe gelang es, den Dampfer in den Hafen zu bugieren. Außer den angeführten Personen haben noch viele andere Fahrgäste mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Türkei.

Wien, 17. Juli. Die „Neue freie Presse“ hört aus diplomatischen Kreisen, daß sich tatsächlich mehrere Vertrauenspersonen der türkischen Regierung nach Italien begeben haben, um mit den dortigen maßgebenden Kreisen in Besprechungen über den Frieden einzu-

treten. Das Blatt betrachtet diese Tatsache als einen weiteren Grund zu Friedenshoffnungen, setzt die Beweggründe auseinander, die sowohl Italien als auch die Türkei haben, dem Kriege ein Ende zu bereiten und schließt mit Hinweis darauf, daß es der türkischen Regierung dadurch erleichtert wird, die vorhandene Friedensneigung zu verwirklichen, daß die Minister, die beim Ausbruch des Krieges eine verantwortliche Rolle inne hatten durch andere ersetzt sind.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ wünscht, daß die Worte des Großvezirs auch wirklich die Vorboden einer erfreulichen Wendung in der auswärtigen Politik der Türkei sein mögen.

Auch die „Oesterreichische Volkszeitung“ bezeichnet das Exposé Said Paschas als eine Friedensstundegebung.

Im Gegenlage hierzu meint die „Zeit“, die betreffenden Worte Said Paschas zeigen keine Geneigtheit zu einem Friedensschlusse und nach dieser Kammerführung scheine demnach alles beim Alten bleiben zu wollen.

Der neue Kriegsmilitär.

Konstantinopel, 16. Juli. Den Blättern zufolge wird der Ministerrat heute die Beratung über die vom Mahmud Muldar Pascha gestellten Bedingungen fortsetzen. Mahmud Muldar Pascha soll auch ausgedehnte Vollmachten bei Uebernahme der Führerschaft der nach Albanien zu entsendenden Mission verlangen.

Konstantinopel, 16. Juli. (8 Uhr abends.) Mahmud Muldar Pascha hatte eine lange Unterredung mit dem Großvezir Said Pascha wie es heißt, über die Bedingungen für die Uebernahme des Kriegsportefeuilles. Die Ernennung Mahmud Muldar Paschas wurde abends dem Sultan zur Sanktion unterbreitet. Man weiß noch nicht, ob Mahmud Muldar Pascha die Mission, nach Albanien zu reisen, annehmen wird. Falls er es ablehnen sollte, wird ein anderer Minister dorthin reisen.

Die Lage in Albanien.

Konstantinopel, 16. Juli. Eine lokale Korrespondenz meldet aus Uesküb: Die militärischen Operation gegen die Rebellen von Dab waren von Erfolg begleitet. Die Lage in der Gegend von Pristina hat sich gebessert. Der Wall von Uesküb ist dorthin zurückgekehrt.

Konstantinopel, 17. Juli. In einer an die Kammer gerichteten Depesche wird die unerschütterliche Treue der Albaner hervorgehoben und inständig gebeten, daß die natürlichen Rechte der Albaner anerkannt würden, eine Untersuchungskommission entsandt und die Einstellung des blutigen Konfliktes angeordnet werde.

Im Senate rief diese Depesche eine lebhafte Debatte hervor.

Präsident Ahmed Muldar Pascha sagte, Schwert und Feuer dürfen im Innern des Reiches nicht wüten.

Reschid Akif sagte, das Land treibe dem Abgrunde zu. Man müsse die Schuldigen bestrafen.

Das Haus beschloß, die Regierung aufzufordern, darüber Aufklärungen zu geben.

Konstantinopel, 17. Juli. Der Wall von Koffowo, der sich noch in Pristina befindet, hat die Entsendung verlässlicher Truppen verlangt.

Konstantinopel, 17. Juli. Von Elbassan sind Truppen nach Tepeleni (Vilayet Janina) entsendet worden.

Die Offiziersbewegung.

Konstantinopel, 17. Juli. Informationen aus jungtürkischen Kreisen zufolge scheint die Offiziersbewegung zumindest vorläufig sich gelagert zu haben. Die Jungtürken behaupten, daß 80 Prozent der Offiziere dem Komitee treu geblieben sind. Das Komitee hat nach allen Richtungen Emisäre entsendet, um die Offiziere in ihrer Stimmung zu Gunsten des Komitees zu bestärken. **Keine Brunnenvergiftung durch Stalienec.**

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 16. Juli. Nach einer offiziellen Meldung haben italienische Kriegsschiffe den Dampfer „Smaila“ der Ehedivian Mail Line, der die Post von Souda nach Djedda an Bord hatte, angehalten und eine Untersuchung vorgenommen, die fünf Stunden dauerte. Die Italiener hätten fünf Poststücke saisiert.

Ferua, 16. Juli. (Offiziell.) Rehallapetrouillen, die Streifzüge durch die bereits abgesetzte Zone um Sidi Ali herum vorgenommen hatten, stießen auf mehr als 200 feindliche Tote, von denen schon vor ein paar Tagen berichtet worden war.

Konstantinopel, 17. Juli. Italienische Transportschiffe haben auf der Insel...

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Dünkirchen, 16. Juli. Nach einem Meeting der streikenden Dockarbeiter und Seeleute...

Vom Panamakanal.

Washington, 17. Juli. Im Repräsentantenhaus wurde von Moore ein Gesetzentwurf...

Neue Goldfelder.

Petersburg, 17. Juli. Im östlichen Teile des Bezirkes Sossien (Russisch-Kentralasien)...

Vermilchtes.

Internationale Ozeanpolizei.

So oft die Kunde von irgendeinem katastrophalen Unglücksfalle auf dem Meere alle Welt...

Neuestens veröffentlicht auch Hr. Fred Harsley von der Universität in Berlin eine diesbezügliche Anregung...

Es ist klar, daß die Einführung einer Ozeanpolizei mit den angebotenen Funktionen einen Idealzustand schaffen würde...

Wetterkatastrophen. In verschiedenen Teilen Nordamerikas sind, wie schon gemeldet, Windstößen mit verheerender Gewalt aufgetreten...

100 Millionen Kronen betragen. Eine später eingetroffene Nachricht besagt: Ueber die Verheerung eines furchtbaren Wolkenbruchs...

Die Pest. In Portorico hat man bereits 37 Fälle von Beulenpest festgestellt, von denen 21 tödlich verlaufen sind.

Telegraph und Liebe. Ueber einen merkwürdigen Prozeß auf Schadenersatz wird aus Amerika berichtet: In New-York werden zwei Telegraphengesellschaften...

Ein Einbrechermeisterstück. Rassen-einbrecher allermoderner Schule haben in Paris eine Meisterprüfung vollbracht.

Die Kleider-Prinzessin. Aus New-York wird uns geschrieben: Am Horizont der Willibardskolonie Newport ist ein Stern aufgegangen, der selbst dieses Paradies der amerikanischen Geld-Aristokratie in Staunen setzt.

Weitere Gek. Wahres Geschichtchen. Wilhelm (der mit vieler Mühe und noch mehr Nachhilfe das Examen bestanden hat) vor dem Spiegel: „Vater ich finde, daß ich eigentlich Ähnlichkeit mit Frank Bedekind habe.“

Salone „Cinema Minerva“

Plazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Nest der Liebe

dramatische Handlung in 2 Akten.

Zum Schlusse eine komische Szene.

ist bei Strafe verboten.“ — Vorsichtig. Ein in den Industriebezirk eingewandelter Arbeiter hat seine Spararroschen auf die städtische Sparkasse gebracht.

Eingefendet.

Du schleppst du 15 Schachteln mit,

Güte, Blusen und Gott weiß was alles noch. Aber daß du dich ernsthaft gegen die Gefahr einer Erkältung schüttest — daran denkst du nicht.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: B. Th. Gumbert, f. u. f. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

ADVOKAT

1703

Dr. Jos. Flego

übersiedelte mit seiner Kanzlei in die

Via Giosuè Carducci 23.

Gefertigte empfiehlt dem p. t. Publikum ihr Gartenrestaurant, anerkannt als der herrlichste Gastgarten von Pola...

Antonie Hepp.

Confiserie S. Clai :: Pola

Telephon Nr. 160 201

Man verlange nur Wermut

„High-Life“

welcher gekühlt ausgezeichnet ist. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Harnröhrenleidende

476

beiderlei Geschlechtes, in frisch und alt Fällen, wenden sich sofort an Apotheker Kaeschach, Schneebinken 49, bei Sommerfeld Bez. Frankfurt a. Oder.

Pension „Stadtpark“

Wien III, Hauptstraße 7

(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)

Familienhaus I. Ranges

Moderner Komfort. Belle Küche. Mäßige Preise.

K. u. k. Offiziere Vorzugspreise.



erhältlich bei Jos. Krmpotić, Pola.

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepten. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit 4 1/2 % netto, ohne jeden Abschlag

Uns Reiselektüre
empfohlen: französische und deutsche Belletristik zu
bedeutend ermäßigten Preisen bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

R. K. M. D. Z.! Sonntag den 21. d. nachm. Ausflug
nach Balabandon mit Kind und Regel.
Anmeldung bis Sonntag vorm. bei H. Nino. —
Sonntag zwischen 11—12 hält H. Nino Schl.
Familienfamillisch Restaurant Miramar. Dortselbst
Näheres über Ausflug zu erfahren. — Samstag-
Abend bis auf weiteres abgesetzt. Strömt herbei
— ober Stromet Euch profan zum.....! 1708

Ein größeres Zimmer mit 2 Fenstern, unmobliert,
ist ab 1. August zu vermieten.
Ankunft Via Stanovich 21, 2. St. 1700

Zu vermieten per sofort ganz neu möbliertes Zim-
mer. Via Randler 52, 2. St. 1685

Schönes leeres Zimmer zu vermieten. Via Dante,
Mechaniker Zanetti. 1701

Weibler Kinderwagen zu verkaufen. Via Dignano
Nr. 25. 1699

Zur Bedienung für den ganzen Tag wird 1 Mädchen
gesucht. Via Castropola 50, 1. St.,
bei Staatschule. 1698

Interatentammler (Akquiseur), ehrlich und ge-
schickt, gesucht. Anträge an die
Administration. 1690

Zimmer und Küche samt Wasser und Gas zu ver-
mieten. Via Helgoland 67. 1693

Zu vermieten 2 möblierte Zimmer. Via Baro 11,
1. St. links. 1684

Wünscht Mädchen und Kindermädchen mit guten Beug-
nissen. Via Tartini 2, 2. St. 1689

Wegen Überfiedlung werden verschiedene Zimmer-
und Küchengeräte verkauft.
Ankunft erteilt die Administration. 1687

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Waschküche,
ab 1. August zu vermieten. Via Nujio
Nr. 16, ebenerdig. 808

Wohnung zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern,
Küche und Badzimmer. Nähere Auskunft
im Karodni Dom, 1. St. rechts. 806

Wett möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via
S. Felicità 4, 4. Etage links. 805

Pollaboldbäder zu haben bei Hof. Krmpotic, Piazza
Carli. 804

Große Villa samt Garten für Einfamilie zu ver-
mieten. Auskunft in der Administration. 803

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 6 Zimmern,
unter anderem ein großer Salon,
Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad,
Dienstbotenzimmer, Speis samt Kuchensch.
Via Carlo Desfranceschi 19. 802

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern,
Küche, Badzimmer, offener
und geschlossener Terrasse und Porzellan, samt
Kuchensch. Via Carlo Desfranceschi 17. 801

Wohnungen im neuen Hause (ex Ranz) per sofort
zu vermieten. Auskunft Via Dignano
Nr. 24, Konrad Karl Tjner. 119

Zu vermieten 1 schön neu möbliertes Zimmer mit
separatem Eingang, parterriere, Gas.
Via Ottavia 20, Monte Cane. 1684

Zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern und Küche
samt allem Komfort in Via Campo-
marzio, Ecke der Via Marianna, 1. St. Ansuchen
bei Savadoni, Via Giulia. Im nämlichen Hause ist
auch ein Geschäftstotal zu vermieten. 809

Zwei Wohnungen zu 3 Zimmern, Küche und eine
Wohnung, mit 2 Zimmern, Kabinett, Küche,
Gas, Wasser, Parketten, Waschküche etc., zu vermieten.
Via Carlo Desfranceschi 26. Näheres bei Niccolini,
Piazza Comigio 4. 1675

Wohnung zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern,
Wahelabinett, Küche, Porzellan, ge-
schlossener und offener Veranda, Wasser, Gas und
elektrisches Licht, im 1. St. Via Carlo Desfranceschi 39. 1659

Zu verkaufen schöne Gas- und elektrische Lampen
mit 1—4 Flammen, Lulipane, Ap-
parate etc. Via Abbazia 1, Milchhandlung „Ideale“.
1681

Der Herr Intendant
von F. von Bobeltz. Spannender Kessleroman.
Nr. 1.20. 28
Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (L. Mabler).

Sommer-Saison
Hotel Rodica
in Wecheiner Feistritz
wird bestens empfohlen. Mildes Klima. Mäßige Preise.

Honig naturreiner, aromatischer,
Wald- und Tannenhonig in
vorzüglicher Qualität, 5 kg
franke K 9.50. 124
JOSEF SEIDL
Eisenstein 1, Böhmerwald.

Ungarische 1912^{er} Brathühner
hochprima und spottbillig!
6—8 Stück große fette Brathühner, garantiert lebende
Ankunft franco überall per Nachnahme K. 7.—
Prima Rahmisch-Naturbutter 2 Kilo-Kiste K. 6.80;
5 Kilo-Kiste K. 10.50. 275
Dr. J. Schwarz, Buczacz.

Die Firma
E. Pecorari
Via Giulia Nr. 5

Wäsche-Spezialitäten und Brautausstattungen (der Firma Tyrichter & Cuccagna Triest) bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß eine große Partie von ausgewählter Bettwäsche angelangt ist und zu den Ausnahmspreisen von heute angefangen abgesetzt wird, u. zw.:

Leintücher, beste Qualität	R 3.40
„ mit Handajour	„ 4.75
Pottler	„ 1.50
„ mit Handajour	„ 2.50
„ „ „ und Spitzen	„ 2.80—3.—

Außerdem werden diesen billigen Preisen angemessen alle anderen Wäscheartikel, als Hemden, Unterwäsche, Nachtleibchen, Nachtwäsche, Unterröcke, Nachthemden, Strümpfe etc. abgegeben.

**Die beste Gelegenheit zur Ver-
vollständigung von Braut-
ausstattungen.**

in grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

WISITBARTEM!

**Erstklassig
Elegant
und preiswert**
sind unsere
Schuhwaren
Alfred Fränkel Com. Ges.
VERKAUFSSTELLE
POLA
Via Sergia 14.



Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
meter zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot.
Via Siana, gegenüber dem Verpflegs-
magazin (Tramwayhaltestelle).

Nur das
„VULKAN“-Kohlen-Bügeleisen

ist wirklich fehler-
frei, demnach gut!

Der Boden öffnet
sich und die Asche
kann sofort
leicht ent-
fernt werden.

Rein Kohlen gas!



Das Blasen unnötig! Staunend
schnelles und reines Bügeln! Rasche
Säureentwicklung, bedeutende Feiter-
spannis und schließlich die niedere
Preislage ergänzen die vorangeführten
Eigenschaften des „Vulkan“-Kohlen-
Bügeleisens und ermöglichen diesem jedes andere
Konkurrenzfabrikat weit zu überbieten.
Ergänzt bei 127

Joh. Pauletta
Eisen-, Metallwaren- u. Glasscheiben-Handlung.
Kolossale Auswahl
in Küchen-, Luxus- und Porzellanartikeln.
Port'Aurea 8, Parterre und I. Stock.

Sanitätsgeschäft „HISTRIA“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummistricke,
Bettunterlagen, Urnchänder, Gummistricke,
Leibbinden nach Maß, — Lager aller Systeme
Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leib-
schüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische
Präparate u. Nährzucker, „Soxial“ Präparate.
— Hygienische Windel „Totra“, besonders für
Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezia-
litäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. —
(Gummispezialitäten werden auf Verlangen per
Post zugeschickt und wird für gute Ware
garantiert.) 17

**Vergessen
Sie ja nicht**

dass bei der Wahl einer
Tageszeitung für Ihre Reklame-
men in erster Linie der Leser-
kreis derselben und nicht die
grösstmögliche Auflage und
die Menge der inserierenden
Firmen in Betracht kommen,
denn nicht die Menge der
Leser, sondern die
**Raukräftigkeit der betreffenden
bringt durchgreifende Erfolge!**

Das „Polaer Tagblatt“ ist als In-
sertionsorgan, Grund seiner gutsituierten
Abonnenten, ein Reklamemittel
ersten Ranges und wird Ihnen stets
zufriedenstellende Erfolge bringen.
Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten
von Anzeigen gut placiert wissen
wollen, so inserieren Sie in unse-
rem Tagblatt, Pola, Piazza Carli 1,
woselbst Auskünfte bereitwilligst
erteilt werden.

Zimmermaler **Vladimir Vojkska** übernimmt
allerlei Malerarbeiten.
Anmeldungen und Bestellungen werden
Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola